

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

4. Jahrgang, Nr. 9.

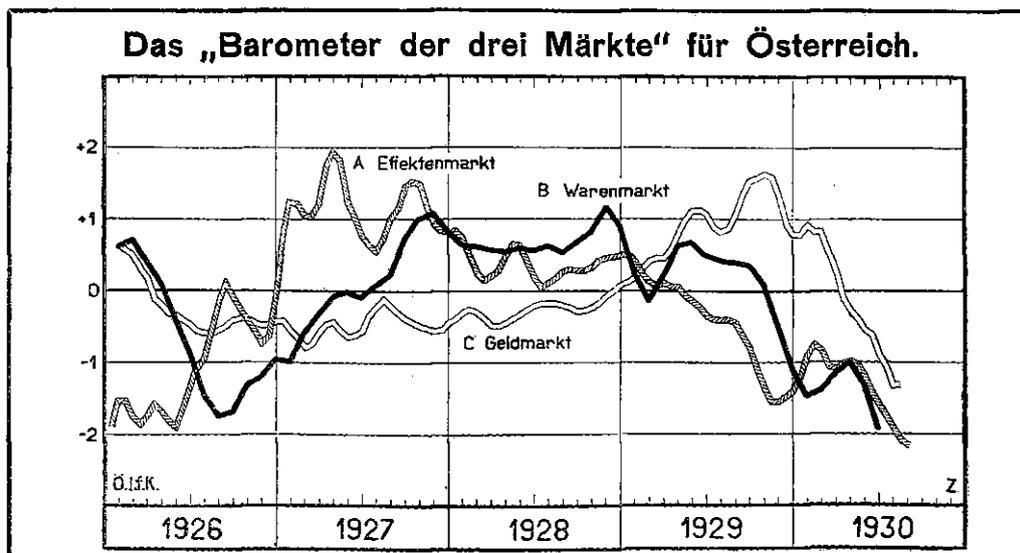
Ausgegeben am 26. September 1930.

ÖSTERREICH.

Wenn auch vielfach der Eindruck herrscht, daß die gegenwärtige wirtschaftliche Depression in ihrer Schärfe ganz besonderen Ursachen zuzuschreiben sei und wenn auch für Österreich zweifellos eine Reihe besonderer Ursachen — namentlich handelspolitischer Natur — wesentlich verstärkend wirkt, muß doch bei ruhiger Betrachtung festgestellt werden, daß die Entwicklung in Österreich in den wesentlichen Punkten nicht von der Entwicklung der Weltwirtschaft in den letzten Monaten abweicht und durchaus mit dem typischen Verlauf ähnlicher Depressionsperioden der Vorkriegszeit übereinstimmt. Dies macht es wahrscheinlich, daß auch die weitere Bewegung jene regelmäßigen Züge zeigen wird, in denen sich das Abebben früherer Depressionsperioden vollzog. Man wird daher erwarten dürfen, daß in absehbarer Zeit die erleichterten Kreditverhältnisse eine Belebung des Kapitalmarktes und damit den Wiederbeginn einer stärkeren Investitionstätigkeit bringen werden. Wenn auch gegenwärtig bestimmte Anzeichen für eine solche Entwicklung in Österreich noch nicht festzustellen sind, so kann man doch wenigstens von einer gewissen Stabilisierung sprechen, die sich sowohl in dem verlangsamten Sinken der Zinssätze, als in der, wenn auch noch sehr geringen Festigung der Börse ausdrückt.

Vielfach wird die starke Differenz, die gegenwärtig zwischen den kurzfristigen Zinssätzen und den Erträgen langfristiger Anlagen besteht, als ein Zeichen für die Abnormalität der gegenwärtigen Situation angesehen. Demgegenüber muß jedoch darauf verwiesen werden, daß eine solche Differenz in Depressionszeiten eine regelmäßige Erscheinung ist. Beispielsweise liegen in Amerika gegenwärtig die kurzfristigen Zinssätze nur ungefähr um ebensoviel *unter* den langfristigen Sätzen als sie vor einem Jahr *über* diesen standen und die Differenz ist noch nicht so groß, wie im Spätsommer 1924, zu welcher Zeit — im Tiefpunkt der damals allerdings viel schwächeren Depression — die kurzfristigen Sätze noch tiefer unter den langfristigen lagen. Eine starke Senkung der langfristigen Sätze tritt regelmäßig erst im Zusammenhang mit einer stärkeren Belebung des Kapitalmarktes auf, die meist erst auf eine längere Periode der Geldflüssigkeit folgt als wir sie bisher zu verzeichnen haben.

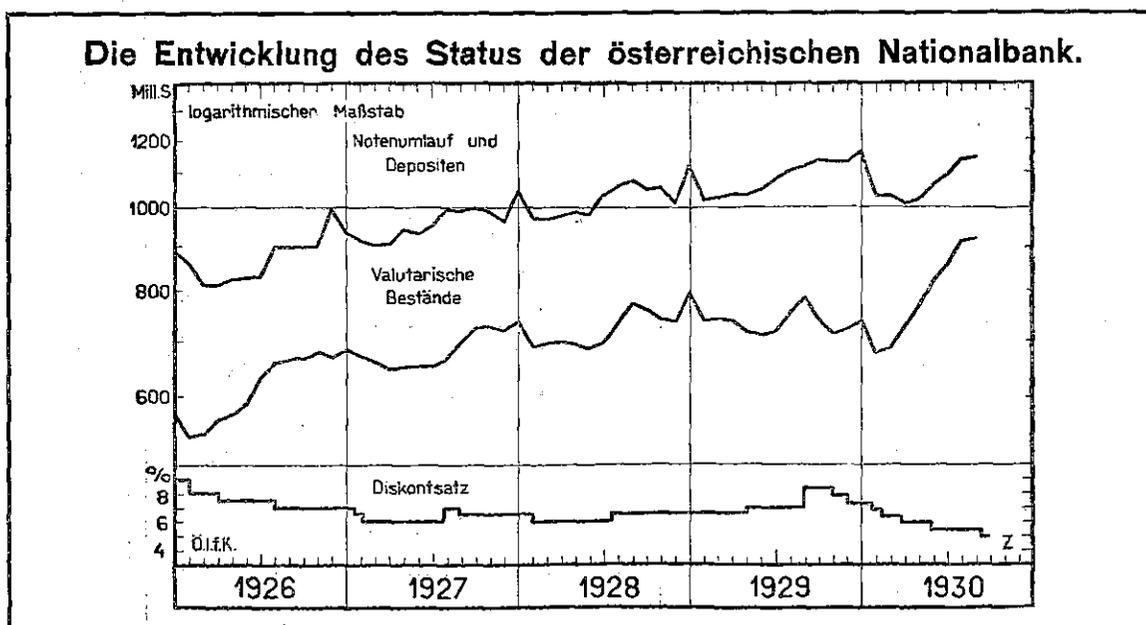
Die Entspannung auf dem österreichischen Geldmarkt tritt am deutlichsten hervor, wenn man beachtet, daß von Mitte Jänner bis Mitte September dieses Jahres die Privateskomptesätze von 7% auf knapp 4%, das Wechselportefeuille in der gleichen Zeit von 230 auf 109 Millionen Schilling gefallen und die valutarische Deckung von 680 auf 920



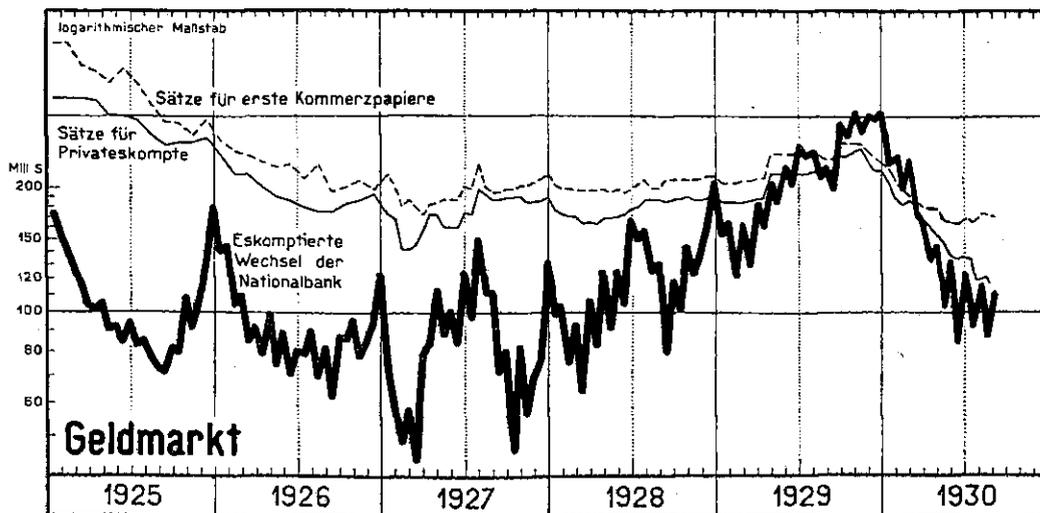
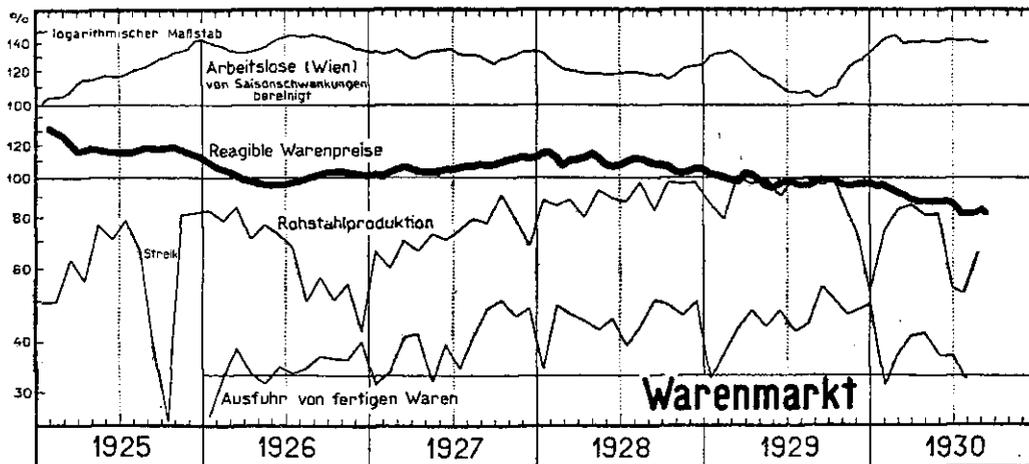
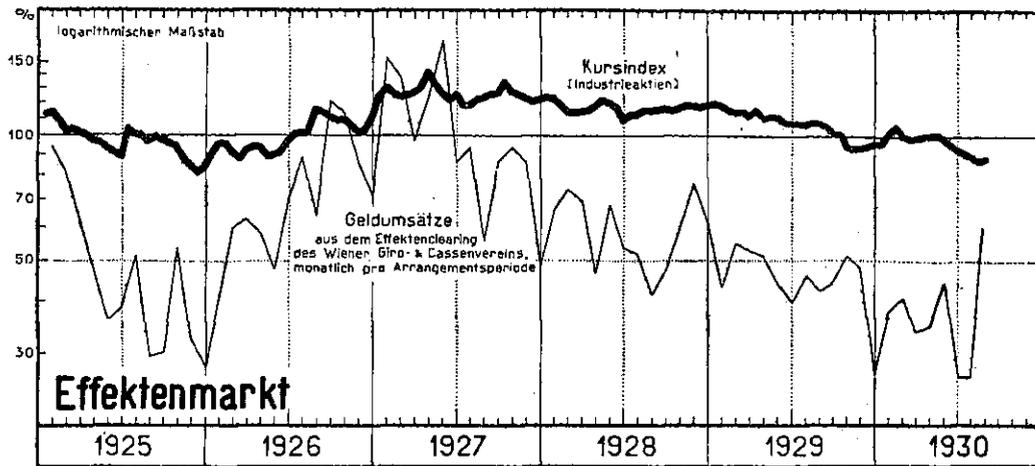
Millionen gestiegen ist. Die Zinssätze haben damit den tiefsten Stand seit der Vorkriegszeit erreicht, während das Wechselportefeuille noch wesentlich höher ist als 1927. Verhältnismäßig spät hat die österreichische Nationalbank am 9. September durch eine neuerliche Herabsetzung des Diskontsatzes um $\frac{1}{2}\%$ auf 5% dieser Entspannung Rechnung getragen. An diese Maßnahme, bzw. an ihre Verzögerung haben sich vielfach Erörterungen über die Zinsfußpolitik der Nationalbank geknüpft, die erkennen ließen, daß die Möglichkeiten zur Beeinflussung der Zinshöhe, die einer Notenbank gegeben sind, vielfach überschätzt werden. Auf der einen Seite wurde nämlich gemeint, daß die Nationalbank durch schnellere Senkung der Zinssätze die Belebung der Wirtschaft hätte beschleunigen können, während auf der anderen Seite die Befürchtung ausgesprochen wurde, daß eine starke Herabsetzung eine Verminderung der Spartätigkeit zur Folge haben würde. Namentlich die Auffassung, daß die Nationalbank es in der Hand habe, den Zinsfuß wesentlich zu verbilligen, steht im schärfsten Widerspruch zu aller wissenschaftlichen Erkenntnis über die Bestimmungsgründe und die Funktion der Höhe des Zinsfußes. Es ist natürlich völlig verfehlt, die Ursachen des teuren Kredites „in den übermäßigen Gewinnen zu suchen, die die Nationalbank aus der Wirtschaft herauszieht“. Daß es Aufgabe der Notenbank sei, den Zins künstlich zu verbilligen, ja daß sie dazu auch nur die Macht hätte, ohne schwere Gefahren für die Wirtschaft heraufzubeschwören, ist ein Irrglaube aus der Zeit der Bankgründungen vor einem Jahrhundert. Eine Notenbank darf keinen Versuch

machen durch Vermehrung der Umlaufmittel das Kapitalangebot größer erscheinen zu lassen als tatsächlich ist. Ihre Aufgabe ist ausschließlich den wechselnden Bedarf an Geldzeichen zu befriedigen, dessen Änderungen vorwiegend dadurch bedingt sind, daß zeitweilig ein größerer Teil der Gesamtgeldumsätze als sonst durch tatsächliche Übertragung von Geldzeichen und nicht „bargeldlos“ erfolgt. Um zu verhindern, daß Notenbankkredite, die der Befriedigung des Bedarfes an Geldzeichen bestimmt sind zur Befriedigung des Kapitalbedarfes in Anspruch genommen werden, müssen diese nach einer in Wissenschaft und Praxis heute allgemein anerkannten Grundregel ihren Diskontsatz stets ein wenig über dem Satz des freien Marktes für Wechsel gleicher Güte zu halten trachten und dürfen jedenfalls nie unter diesen Satz herabgehen.

Andererseits ist es auch nicht zweckmäßig, wenn eine Notenbank bei einem starken Fall des Zinssatzes mit ihrem Diskontsatz wesentlich hinter dieser Entwicklung zurückbleibt. Denn dadurch wird das Abwandern eines Teiles der Spareinlagen auf den Kapitalmarkt, dessen Belebung angestrebt werden muß, verlangsamt. Dies gilt insbesondere für den Fall, daß die Bankenkonditionen, wie in Österreich, von der Bankrate unmittelbar abhängig sind. Übrigens wird die Wirkung einer Zinsfußherabsetzung auf die Spartätigkeit wohl hauptsächlich nur darin zu erblicken sein, daß ein Rückgang der Spareinlagen durch Abwanderung derselben in höher verzinsliche langfristige Anlagen Platz greift, während die Spartätigkeit als solche dadurch kaum eine nennenswerte Verringerung erfahren dürfte.



Einige typische Reihen zur Konjunkturentwicklung in Österreich.



Wie erwähnt hat sich Ende August und Anfang September die Erleichterung des Geldmarktes in einer geringen Befestigung der *Börse* ausgewirkt, die sowohl in der Steigerung der Umsätze im September auf einen seit 1928 nicht mehr erreichten Umfang als auch in einer bescheidenen Kurs-erholung zum Ausdruck kam. Die politische Beunruhigung, die die deutschen Wahlen mit sich brachten, hat dabei scheinbar nur vorübergehend störend gewirkt.

Auf dem Warenmarkt ist der *Preisfall* zwar noch nicht zum Stillstand gekommen, hat sich jedoch seit dem Frühjahr im ganzen entschieden verlangsamt. Der Rückgang der Indexziffer der reagiblen Warenpreise betrug gegenüber 9 Punkten im ersten Vierteljahr nur noch 3·6 im zweiten Vierteljahr und 0·3 von 15. Juli bis 15. September. Trotzdem zeigen aber auch die vollständigeren Indexziffern des Bundesamtes für Statistik, die einen weiteren Kreis von Waren umfassen, bis in die jüngste Zeit noch einen Rückgang. Leider

ist das über die Preisbewegung der verschiedenen Warengruppen zur Verfügung stehende Material nicht reichhaltig genug, um die Verschiebungen zwischen der Höhe der verschiedenen Preise zu verfolgen, die für die weitere Entwicklung viel wichtiger sind als die Bewegung des durchschnittlichen Preisniveaus.

In der industriellen Lage ist bisher kaum eine Verlangsamung der Abwärtsbewegung festzustellen. Die auf Grund der vollständigeren Daten berechnete *Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges* für Juli beträgt nur 81·9 gegenüber noch 91·4 im Juni und die vorläufige Berechnung für August wieder 91·0. Die Entwicklung der *Arbeitslosigkeit* war, zumindest außerhalb Wiens, bis in die letzte Zeit überaus ungünstig. Während die saisonmäßige Abnahme der Arbeitslosigkeit außerhalb Wiens erst Ende August fortschreiten sollte, begann heuer schon in der ersten Julihälfte wieder eine Zunahme der Arbeitslosigkeit, so daß die von Saisonschwankungen bereinigte Indexziffer von

Zeit	Geldsätze			Wiener Börse							Neuerfindungen und Kapitalerhöhungen von A.-G.	Sparenlagen (Stand zu Ende des Monats)	Kurs des Schilling in New York	Nationalbank				Preisindexziffern ³⁾				
	Privateskompte	Erste Kommerz-papiere	Reportgeld ¹⁾	Aktienindex			Umsätze							Eskomptoteile	Notenumlauf in Giroverbindlichkeiten	Gesamte valutarische Bedeckung	Prozentuelle Gesamtdeckung	Großhandel				
				21 Industriekaktien	3 Bankaktien	Gesamtindex	Geldumsätze aus dem Effektenverkehr	Arrangierte Umsätze	Vom Wf. Giro- und Kassensverein abgeführte Umsätze	Gesamttrag der Effektenumsätze								Gesamttrag der Effektenumsätze	Reagible Warenpreise (O. f. I. K.) ⁴⁾	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe
	Durchschnittliche Sätze um die Monatsmitte			Monatsmitte Durchschnitt 1926=100			Mill. S		1000 S					Millionen Schilling	am 15. jedes Mts.	am 15. jedes Monats		Durchschnitt 1923=100				
	% p. a.															Millionen Schilling		%		In Gold ⁵⁾		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
1928																						
Juli	6·00	6·88	7·25	112·6	91·3	105·5	60·6	22·3	21·5	209	12·0	1281·6	100·06	151·2	1029·8	707·8	68·7	109·8	133	127	146	20·497
Aug.	6·25	6·69	7·63	115·1	90·4	106·9	47·9	18·9	7·3 ⁶⁾	120	4·2	1305·6	100·06	126·5	1040·2	743·3	71·5	111·0	133	126	146	20·491
Sept.	6·19	7·00	7·63	115·6	90·4	107·1	55·7	31·1	13·7	41	4·5	1318·8	100·21	81·2	1013·0	762·6	72·5	107·6	131	125	144	20·586
Okt.	6·25	7·00	7·50	114·2	89·6	106·0	87·0	36·4	16·1	59	16·2	1397·5	100·21	103·2	1005·7	733·5	73·6	106·4	129	121	146	20·764
Nov.	6·25	7·00	7·63	117·6	89·4	108·3	89·9	30·8	14·8	73	1·4	1397·5 ⁷⁾	100·00	124·7	1014·1	721·3	71·1	102·2	128	119	146	20·864
Dez.	6·38	7·13	7·75	117·9	89·2	107·5	90·1	35·4	12·2	74	4·7	1432·2	99·94	164·6	1076·1	742·9	69·4	105·4	127	118	146	20·878
1929																						
Jänner	6·19	6·90	7·50	118·3	90·2	108·9	50·1	30·2	12·2	66	12·0	1489·7	99·88	155·7	1010·7	735·7	72·1	101·7	128	118	147	20·928
Febr.	6·19	6·90	7·50	114·2	88·2	105·5	63·9	22·8	11·3	74	10·0	1516·2	99·88	123·7	976·0	733·3	75·1	99·2	130	122	145	21·146
März	6·25	7·00	7·75	113·3	87·5	104·7	61·4	18·3	8·5	69	21·3	1538·0	99·98	131·2	979·1	732·9	74·8	98·9	133	125	149	21·165
April	6·31	7·13	7·88	115·2	97·4	105·0	74·8	26·3	13·3	49	13·8	1555·5	99·86	162·0	995·7	719·3	72·8	101·5	134	128	145	21·034
Mai	7·25	8·00	8·13	111·5	81·2	101·4	52·8	13·4	7·5	59	0·1	1572·3	99·86	186·6	1012·3	711·8	70·3	95·7	135	129	147	21·069
Juni	7·25	8·00	8·13	108·7	79·4	98·9	56·8	13·2	6·6	45	0·7	1590·5	100·21	204·2	1017·2	700·4	68·9	96·9	134	128	146	21·235
Juli	7·25	8·00	8·25	107·0	79·8	97·9	53·7	17·0	8·6	52	4·5	1604·7	100·21	241·7	1070·6	716·6	66·9	96·5	132	126	145	21·179
Aug.	7·25	8·00	8·50	107·8	79·5	98·4	49·2	10·5	5·4	44	1·7	1617·0	100·21	217·3	1081·8	752·5	69·6	96·2	132	126	145	21·193
Sept.	7·38	7·88	8·50	105·4	79·1	96·7	51·8	12·0	5·6	35	3·9	1572·3	100·05	197·9	1078·5	768·6	70·4	99·6	128	119	147	21·009
Okt.	8·00	8·66	9·50	101·2	80·0	94·1	74·8	17·2	13·8	43	1·3	1533·4	100·13	210·4	1110·0	716·4	65·2	99·3	127	118	145	21·097
Nov.	8·25	8·88	9·50	93·5	78·2	88·4	56·8	15·6	6·8	81	4·0	1533·2	100·00	277·1	1079·6	690·3	63·9	95·9	125	115	145	21·143
Dez.	7·38	8·00	9·13	94·2	78·4	88·8	31·6	13·1	10·7	40	5·0	1618·9	100·00	297·8	1126·4	716·5	63·6	96·0	123	112	144	21·177
1930																						
Jänner	7·00	7·50	7·63	95·8	77·7	89·7	44·1	17·1	8·6	41	4·2	1705·5	99·96	230·7	1023·0	679·9	66·5	96·0	125	116	145	21·208
Febr.	6·00	6·63	7·50	107·7	77·1	97·5	46·9	16·6	6·8	40	2·3	1740·7	100·00	199·4	990·9	679·6	68·6	93·5	123	113	143	21·079
März	5·88	6·25	7·13	98·6	76·8	91·4	39·5	12·5	4·7	38	2·7	1764·4	100·07	172·0	974·7	689·8	70·8	90·6	121	111	141	21·000
April	5·13	6·25	6·75	100·4	75·4	92·1	51·1	14·8	6·7	43	5·9	1780·1	100·21	132·8	970·0	721·4	75·1	87·4	119	109	140	20·866
Mai	5·00	5·63	6·44	100·7	74·0	91·8	65·0	14·9	8·1	47	2·4	1793·7	100·25	102·6	975·7	764·6	78·4	87·2	118	107	140	20·810
Juni	4·50	5·50	6·00	95·8	70·6	87·4	38·8	10·6	4·5	41	3·1	1813·6	100·25	89·3	1014·0	816·3	80·5	87·8	121	111	140	21·034
Juli	4·63	5·50	6·00	91·0	70·2	84·1	31·1	11·1	4·6	31	1·3	1822·5	100·32	91·2	1065·2	869·8	81·4	83·8	119	110	139	20·938
Aug.	4·06	5·75	6·00	87·0	70·3	81·5	67·7	13·4	3·1		1·4	1838·2	100·50	86·9	1104·1	910·5	82·5	83·4	118	109	138	20·929
Sept.	4·06	5·38		87·2	69·9	81·4							100·42	80·2	1097·9	912·4	83·1	83·5	115	104	136	20·705

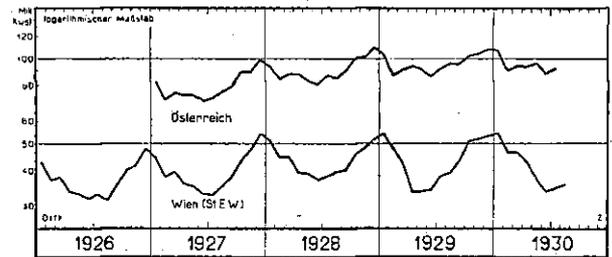
¹⁾ Die angegebenen Durchschnittsätze für die Monatsmitte gelten seit Mai 1928 für Wochengeld, vorher für Monatsgeld. — ²⁾ Die Basis für die in Kolonne 8 gegebenen Prozentwerte bildet ein willkürlich gewählter Durchschnittswert. — ³⁾ Die angegebenen Preisindexziffern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise. — ⁴⁾ Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist ein ungewogenes arithmetisches Mittel der Wiener Preise von Stabelsen, Blei, Zink, Schafwolle, Kernschrot, Leinengarn, Hanfgarn, Ochsenhäuten, Kalbfellen, Rindstalg und Leinöl. — ⁵⁾ Ab Februar 1928 auf teilweise geänderter Grundlage berechnet. — ⁶⁾ Verminderung des Steuersatzes. — ⁷⁾ Erweiterung durch Einbeziehung weiterer Institute. — † Neue Berechnung. — * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

274 von Ende Juni auf 327·8 für Ende August und auf 336·6 für Mitte September hinaufschleunigte. In Wien hat sich dagegen die Arbeitslosigkeit fast während des ganzen Jahres in den normalen saisonmäßigen Bewegungen gehalten und den am Ende der großen winterlichen Steigerung im Monat Februar erreichten Höchststand auch in der von saisonmäßigen Schwankungen bereinigten Form nicht wieder erreicht.

Von den einzelnen Industrien ist vor allem hervorzuheben, daß in der *Eisenindustrie*, und zwar im August in allen Zweigen die Produktionsmenge wieder gestiegen ist, gleichzeitig aber der Bestandsstand um etwa 20% auf einen seit dem Jahre 1927 nicht mehr berührten Tiefpunkt gesunken ist. Zurückgegangen ist die Eisenerzförderung, während im Kohlenbergbau, für den allerdings statistische Angaben erst für Juli vorliegen, damals die saisonmäßig zu erwartende Zunahme mindestens in vollem Umfang eingetreten ist. Einen neuen Tiefpunkt hat in der *Textil-*

industrie die Baumwollgarnerzeugung im Juli erreicht, während außerhalb der Baumwolle verarbeitenden Industrie sich auf dem Textilmarkt eher eine Besserung bemerkbar macht. Eine merkwürdige, wohl nur durch die außerordentlich günstigen Wasserverhältnisse zu erklärende Zunahme hat im Juli in der *Papierindustrie* die Erzeugung von Papier und Zellulose erfahren, während gleichzeitig infolge verschiedener Betriebseinstellungen die eigentlich unmittelbar von der Wasserver-

Die monatliche Erzeugung von elektrischem Strom in Wien und ganz Österreich.
(In Millionen Kilowattstunden.)



Arbeitslähne in der Metallindustrie	Giroumsätze					Außenhandel										Güterverkehr der Bundesbahnen										Zeit
	Österr. Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Saldierungsverein	Wiener Giro- und Kasserverein	Einfuhr					Ausfuhr					Gestellung von Güterwagen pro Arbeitstag					Anzahl der arbeitstäglich						
					davon					davon					Gesamtzahl			ins Ausland		aus dem Ausland						
					Insgesamt	Nahrungsmittel und Getränke	Rohstoffe und Halbfabrikate	Mineralische Brennstoffe	Fertigwaren	Insgesamt	Rohstoffe und Halbfabrikate	Fertigwaren	Tatsächliche Anzahl)	Von Saison-schwankungen bereinigt ^{*)}	Offene Wagen	Gedeckte Wagen	Schemelwagen	ins Ausland geleitet	aus dem Ausland eingeführt	Einnahmen aus dem Güterverkehr ^{§)}						
																					Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Nutzlastgüter-Tonnenkilometer	1924 = 100	1924 = 100	
Jänner 1923 = 100	Millionen Schilling					Millionen Schilling					Millionen Nutzlastgüter-Tonnenkilometer					Mill. S										
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44					
213	3998	1895	289	2713	245·6	66·0	45·3	15·2	91·3	164·5	40·9	117·5	335·8	6585	139·6	3329	3135	120	988	1600	30·0	1928				
211	3905	1950	306	2716	276·6	54·4	57·5	17·6	104·5	176·8	39·7	131·1	351·8	6617	141·4	3076	3445	96	1018	1810	31·4	Juli				
209	3853	1831	328	2645	288·2	70·2	60·6	20·1	108·8	201·8	41·0	151·2	354·4	6682	141·5	3096	3502	84	989	1996	30·1	Aug.				
209	4104	2029	293	2911	279·4	70·5	40·3	22·7	114·4	206·9	46·3	147·6	390·9	7158	132·6	3642	3429	87	973	2185	36·6	Sept.				
211	3687	1998	306	2470	294·2	70·2	61·8	22·9	113·4	193·3	41·3	139·5	381·3	7822	142·8	3911	3825	86	974	2371	33·7	Nov.				
211	3984	2102	302	2839	314·0	66·8	80·2	21·6	120·8	204·0	44·0	150·2	357·8	6760	139·8	3231	3451	78	915	2262	31·2	Dez.				
213	3999	2091	329	2812	242·2	60·5	59·8	20·6	78·8	133·8	29·6	98·5	326·5	5699	127·6	2898	2721	79	794	1462	27·8	Jänner				
213	3733	1767	313	2480	236·0	47·6	51·2	23·2	94·3	155·1	36·7	112·1	288·6	5477	119·9	2510	2904	63	735	1972	24·8	Febr.				
215	3563	1853	365	2639	256·7	55·0	50·9	30·1	101·5	173·3	37·4	130·4	418·2	6224	132·5	2921	3238	66	895	2534	34·3	März				
217	4093	1966	306	2650	279·0	62·7	64·4	19·7	108·5	192·8	42·3	140·8	386·1	7186	149·1	3428	3029	89	930	2014	32·9	April				
219	3681	2003	299	2522	272·9	59·0	63·8	15·1	109·7	182·0	42·1	131·3	340·1	7141	142·7	3549	3514	78	1008	1727	30·4	Mai				
223	4034	1958	328	2757	274·1	58·9	63·1	17·4	111·5	196·6	46·1	143·7	353·9	6983	140·5	3648	3535	90	972	1848	32·0	Juni				
227	4369	2234	324	2920	258·3	52·6	56·5	18·5	102·2	181·1	47·6	128·1	362·1	6921	146·7	3422	3411	88	830	1819	35·4	Juli				
225	4130	2155	322	2766	262·7	56·2	59·5	22·0	99·4	180·5	41·2	133·4	373·0	7047	150·6	3406	3566	75	876	2067	34·9	Aug.				
225	4265	2014	353	2756	291·6	59·9	63·0	24·2	112·6	209·4	38·6	162·5	394·2	6972	147·6	3383	3521	69	896	2369	34·0	Sept.				
225	4764	2286	362	3271	292·2	64·4	52·8	26·1	117·7	201·8	40·4	150·7	428·1	7463	138·2	3811	3590	62	832	2483	41·2	Okt.				
225	4099	2236	361	2858	298·5	69·9	60·6	24·9	114·8	189·6	39·6	140·1	390·1	7072	129·1	3450	3565	57	810	2595	37·5	Nov.				
—	4507	2312	441	3028	321·5	73·3	68·8	22·8	125·2	191·8	38·1	148·0	371·9	6231	128·9	2846	3329	55	773	2340	35·7	Dez.				
—	4272	2271	421	2911	210·9	50·4	48·7	16·1	72·2	130·2	28·9	94·7	320·6	5753	128·4	2643	3048	62	716	1684	30·0	Jänner				
—	3933	1942	361	2535	231·1	48·8	48·3	13·0	98·3	160·1	38·7	113·4	286·2	5725	125·3	2656	3000	70	753	1589	27·4	Febr.				
—	3975	2006	408	2738	232·7	44·4	52·6	14·0	98·2	167·5	36·5	124·0	331·6	6157	131·0	2747	3342	69	780	1543	31·8	März				
—	3764	2097	337	2326	238·8	53·5	51·2	12·2	100·2	172·7	38·7	127·3	305·7	6627	137·5	3053	3503	72	781	1437	30·0	April				
236	4115	2202	362	2722	235·1	55·3	49·0	13·6	97·0	153·8	35·8	111·9	330·5	6902	137·9	3314	3511	77	816	1690	31·5	Mai				
—	3873	2011	358	2541	251·2	81·3	47·3	13·7	86·8	153·4	36·0	111·4	305·7	6772	136·2	3086	3611	74	818	1845	30·6	Juni				
—	4275	2295	348	2734	218·3	56·9	43·0	15·2	83·0	138·7	33·8	98·8	—	6004	127·3	2674	3268	62	691	1509	29·9	Juli				
—	3917	2133	279	2579	204·3	36·8	46·0	16·6	85·3	146·6	32·1	116·5	—	6189	132·3	2702	3425	61	728	1734	—	Aug.				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sept.				

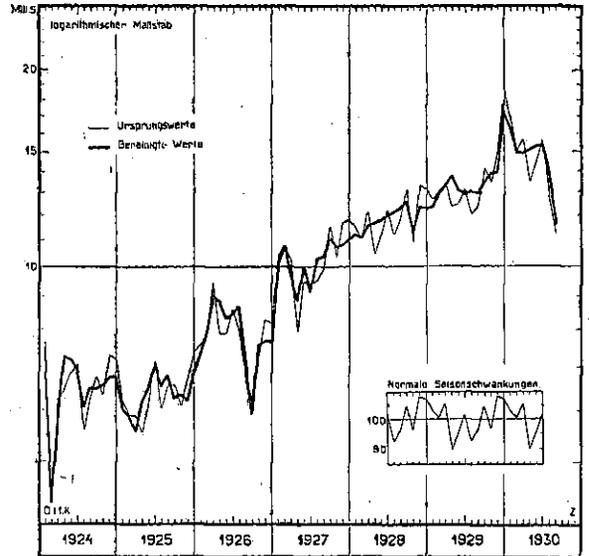
*) Gesamtverkehr; zur Ermittlung des reinen Binnenverkehrs sind die Ziffern der Kolonne 42 abzuziehen. — *) Saisonindexziffern: Jänner: 0·92, Februar: 0·94, März: 0·97, April: 0·99, Mai: 1·03, Juni: 1·02, Juli: 0·97, August: 0·96, September: 0·97, Oktober: 1·11, November: 1·12, Dezember: 0·99. — *) Unter Ausschluß des Durchfuhrverkehrs. * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

sorgung abhängige Holzschliff- und Papperezeugung zurückgegangen ist. Die Gesamtlage der Papierindustrie hat sich nach den letzten Nachrichten auch im August, für den noch keine Produktionsziffern vorliegen, nicht gebessert. Der Ausstoß der Brauereien hat im Juli noch einmal eine neue Höchstziffer erreicht, doch lauten auch aus dieser Industrie die Berichte jetzt weniger günstig.

In den Industrien, für die zahlenmäßige Angaben nicht vorliegen, ist bei Baumaterialien der Absatz infolge stärkerer Konkurrenz ausländischer Produkte verhältnismäßig zurückgegangen. Recht unbefriedigend ist auch weiterhin die Lage auf dem Holzmarkt und in den Holzverarbeitenden Industrien, von denen sowohl die Möbel- als auch die Kistenerzeugung stärkere Produktionseinschränkungen erfuhr. Etwas besser ist die Lage der Leder- und Schuhindustrie.

Aus der Landwirtschaft wird berichtet, daß nach den bisherigen Erhebungen im Vergleich zum Vorjahr die diesjährige Weizenernte eine mengen-

Giroumsätze des Wiener Saldierungsvereines.
(Pro Arbeitstag.)



mäßige Steigerung von 3·37% ergeben dürfte, während der Ertrag bei Roggen um 3·86%, bei Gerste um 8·57% und bei Hafer um 21·49% geringer an-

Zeit	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges	Produktion													Kleinhandelsumsätze							
		Elektrischer Strom	Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Roheisen	Rohstahl	Walzware ¹⁾	Offene Bestellungen in der Eisenindustrie	Baumwollgarn	Papier	Zellulose	Holzschliff	Pappe	Bier (in 1000 hl Bierwürze)	Absatz von Schuhwaren		Eingang von Punzierungsgebühren		Einnahmen aus dem Tabakverschleiß		
																Tatsächliche Bewegung	Von Saisonschwankungen bereinigt ^{1b)}	Absatz von Konfektionswaren	Durchschnittliche Eingänge pro Woche in S		Von Saisonschwankungen bereinigt ^{1b)}	Mill. S
1927 = 100	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	
1928																						
Juli	106·4	85·3	17·6	231·8	175·2	68·4	87·3	91·5	105·6	72·8	1971	1735	837	483	583	136·2	132·4	127	6.918	126	32·6	
Aug.	113·8	85·1	16·9	250·1	188·1	78·4	97·4	93·8	101·8	75·6	1639	1555	443	294	202	93·3	122·5	90	6.676	122	33·3	
Sept.	111·1	90·2	15·3	263·4	166·9	72·3	83·1	88·6	106·2	74·7	1875	1731	847	458	391	94·9	113·5	129	9.047	136	29·4	
Okt.	112·6	100·7	18·6	305·6	177·2	74·5	97·8	104·4	96·5	78·6	2010	1855	948	471	298	103·3	109·0	179	11.551	135	30·5	
Nov.	120·9	101·3	15·9	304·5	164·8	71·9	96·3	102·1	96·3	74·2	1958	1785	853	421	333	102·5	113·4	151	11.545	116	30·2	
Dez.	123·8	109·6	17·1	296·5	140·5	78·1	97·2	98·4	95·8	80·4	1945	1799	866	384	374	239·9	143·3	249	15.928	127	32·7	
1929																						
Jänner	104·6	103·4	15·6	319·0	143·3	74·0	87·4	95·4	130·0	82·2	1960	1796	673	341	424	98·1	152·2	85	7.845	106	27·0	
Febr.	101·5	87·6	18·8	314·9	122·4	57·0	79·7	84·7	129·4	83·3	1639	1555	443	294	202	88·7	141·5	79	7.667	110	24·5	
März	113·0	92·0	19·4	326·8	155·9	76·3	100·9	101·9	123·2	84·3	1936	1826	863	420	379	137·9	151·1	139	8.917	126	28·1	
April	117·9	93·8	16·2	325·7	157·0	73·3	96·8	107·8	109·1	83·5	2005	2023	1086	496	518	114·4	88·3	132	9.017	135	28·1	
Mai	117·1	91·7	14·6	235·1	167·5	70·2	98·5	101·0	97·5	79·5	1977	1928	1063	484	551	183·1	140·3	152	7.160	106	31·1	
Juni	116·3	86·9	15·4	226·9	178·3	74·5	89·8	102·6	94·3	73·7	1998	1905	981	561	587	148·4	139·5	134	8.142	138	32·2	
Juli	112·9	92·4	14·2	275·9	193·3	80·2	99·7	108·1	118·5	72·6	2050	1963	980	520	583	128·9	126·2	110	6.097	111	32·7	
Aug.	115·8	96·1	17·9	282·7	178·6	75·5	99·6	101·5	104·9	72·8	2034	1900	1035	534	534	98·7	129·6	85	6.924	126	35·6	
Sept.	117·5	95·1	16·5	295·0	164·4	74·1	96·0	100·0	91·5	78·2	1894	1852	716	453	414	96·7	115·6	93	8.773	120	30·4	
Okt.	113·0	102·3	17·9	327·1	171·7	75·4	99·1	101·0	74·3	75·6	1960	1987	849	475	307	115·3	121·7	161	10.477	123	29·2	
Nov.	107·9	103·8	17·1	298·0	138·6	72·1	73·0	77·9	75·7	76·9	1620	1849	820	465	313	130·7	144·6	153	13.866	139	29·6	
Dez.	98·0	108·1	15·6	297·6	95·4	45·2	53·0	69·7	74·3	77·7	1881	1861	902	403	321	285·6	170·7	249	15.463	124	31·8	
1930																						
Jänner	93·6	107·3	17·0	288·8	117·9	45·6	74·5	72·2	91·7	80·7	1862	1939	742	461	448	86·6	134·4	94	8.708	117	29·1	
Febr.	96·5	90·9	15·7	246·6	108·0	42·5	83·5	87·8	96·5	72·9	1794	1745	550	384	433	78·8	125·6	98	7.601	109	25·3	
März	102·1	94·4	16·0	255·9	119·1	62·0	86·6	99·4	96·3	77·1	1850	1784	833	527	513	133·3	124·1	120	9.013	128	28·1	
April	103·1	94·0	15·9	226·1	126·7	67·4	81·9	91·7	83·7	71·7	1741	1792	922	641	527	170·8	131·9	155	8.676	116	29·3	
Mai	103·7	96·4	17·6	223·8	121·3	67·0	82·1	90·6	78·4	78·7	1811	1931	998	542	548	158·4	121·3	144	7.154	106	29·8	
Juni	91·4	88·4	15·5	203·0	91·8	50·2	54·3	59·1	61·9	76·8	1662	1734	897	535	535	169·2	159·0	146	6.659	113	30·6	
Juli	81·9*	92·6	18·5	235·2	93·7	37·9	53·1	57·2	66·9	68·0	1842	1863	861	495	591	135·9	132·1	107	4.950	90	34·4	
Aug.	91·0*				89·2	43·7	66·0	69·3	54·6							100·0	131·2		7.052	129		
Sept.																						

^{1a)} Die in den Spalten 48, 49, 50 und 51 enthaltenen Angaben über die Beschäftigung einzelner Industrien gründen sich nicht auf Angaben für alle Betriebe des betreffenden Produktionszweiges, sondern sind auf Grund von Mitteilungen von Firmen berechnet, die zusammen den größten Teil der einschlägigen Produktion in Österreich leisten. — ^{1b)} In den Ziffern über die Bewegung der Produktion von Walzwaren ist auch der Absatz von Halbzeug eingeschlossen. — ^{1c)} Saisonindexziffern: Jänner: 0·64, Februar: 0·63, März: 0·91, April: 1·30, Mai: 1·31, Juni: 1·06, Juli: 1·03, August: 0·76, September: 0·84, Oktober: 0·93, November: 0·90, Dezember: 1·67. — * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

genommen wird. Auch die gesamte Ernte an Frühkartoffeln und die Heufechung blieb um einiges hinter den Vorjahrsziffern zurück.

In den letzten Monaten beginnt sich nun der geschäftliche Rückgang auch sehr deutlich in den Statistiken über die Umsätze zu zeigen. Besonders klar kommt dies im nebenstehenden Diagramm zum Ausdruck, in dem die Ergebnisse eines Versuches dargestellt werden, die schon lange als besonders konjunkturrempfindlich erkannten monatlichen Giro-Umsätze des Saldierungsvereines von den Saisonschwankungen zu befreien. Die monatlich umgesetzten Beträge wurden zu diesem Zwecke zunächst auf den durchschnittlichen Umsatz pro Tag umgerechnet und sodann die normalen Saisonschwankungen berechnet. Wie sich bei dieser Berechnung und der schließlichen Ausschaltung der berechneten Saisonschwankungen zeigte, besteht eine ausgesprochene Regelmäßigkeit der Saisonbewegungen erst seit Beginn des Jahres 1927, während vorher die monatlichen Schwankungen

wesentlich unregelmäßiger waren. (Vergleiche dazu auch die Gegenüberstellungen der jährlichen Bewegungen in dem Schaubild auf Seite 84, Heft 5 des laufenden Jahrganges.) Seit dem Tiefpunkt der Depression von 1926 gibt die durch Ausschaltung der Saisonschwankungen erzielte Kurve den Konjunkturverlauf sehr deutlich wieder. Die einzige stärkere Abweichung, die starke Spitze am Ende des abgelaufenen Jahres hängt vielleicht mit den durch die Liquidation der Boden-Credit-Anstalt bedingten größeren Giroumschreibungen zusammen. Im ganzen setzte sich der ziemlich gleichmäßige Aufstieg der Umsätze bis Juni dieses Jahres fort. Seither ist jedoch ein so entschiedener Abstieg eingetreten, daß im September die Gesamtumsätze zum ersten Male nicht nur unter jene des gleichen Monats des Jahres 1929, sondern auch unter die entsprechende Ziffer des Jahres 1928 sanken. Die weniger konjunkturrempfindlichen Giroumsätze der Nationalbank und der Postsparkasse zeigen den Rückgang nicht im gleichen Maße, die Umsätze des

Insolvenzen ^{13a)}		Arbeitslosigkeit (zu Ende des Monats)																		Zeit			
Gerichtliche Ausgleichsverfahren	Konkurse	Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen (Monatsbeginn)	Unterstützte Arbeitslose ¹⁴⁾						Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose														
			Tatsächliche Anzahl			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen ¹⁵⁾			Insgesamt		davon												
Öster-reich	Wien		Österr. ohne Wien	Öster-reich	Wien	Österr. ohne Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Eisen- und Metall-industrie	Textil-industrie	Leder- u. Häute-industrie		Chemische und Kautschuk-industrie		Holz-industrie						
													Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien							
Anzahl						Durchschnitt von 1923 = 100						Anzahl											
66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86			
40-25	12-75	651.475	115.211	61.187	54.024	156-1	120-0	204-9	137.045	72.719											1928		
28-0	13-5	665.074	113.851	59.878	53.973	156-9	118-4	208-8	135.609	71.295											Juli		
32-0	9-4	675.449	112.595	55.409	57.185	157-8	117-2	212-6	136.984	67.909											Aug.		
34-25	11-25	672.568	122.557	55.440	67.117	159-1	115-6	217-8	150.180	69.224											Sept.		
38-4	11-6	660.669	155.235	64.179	91.056	166-4	120-9	227-9	185.512	77.959											Ok.		
38-0	9-25	660.758	202.659	76.479	126.180	171-5	123-4	236-7	237.661	91.212											Nov.		
																					Dez.		
																					1929		
33-8	8-8	652.826	245.606	89.264	156.342	181-9	132-3	248-9	275.405	102.878	28.668	14.099	10.678	3182	2857	1586	4396	2363	12.566	4703	Jänner		
38-75	9-75	615.415	284.148	91.687	172.461	193-2	134-8	272-2	293.365	105.923	31.547	14.903	11.289	3054	3670	1730	4382	2270	14.653	5284	Febr.		
41-75	11-5	611.034	225.035	78.081	146.954	189-7	127-8	273-6	252.318	92.658	30.656	15.140	11.053	3151	2866	1600	4274	2298	13.301	5144	März		
47-75	13-25	632.515	167.107	67.936	99.171	173-1	119-2	246-2	193.296	82.746	27.701	14.158	10.843	3006	2589	1508	3683	2145	10.417	4786	April		
41-2	14-4	638.795	130.469	60.814	69.655	157-2	114-6	214-8	154.669	75.111	25.589	13.537	10.528	3012	2331	1407	3609	1968	8.280	4390	Mai		
40-0	9-75	651.447	110.266	54.620	55.648	146-2	108-0	197-7	133.106	68.559	23.670	12.662	9.931	2901	2167	1369	3217	1730	7.266	4195	Juni		
37-4	11-2	643.910	104.399	54.439	49.990	142-0	106-7	189-6	127.471	69.505	22.881	12.543	9.951	2938	1957	1333	3188	1696	6.569	4038	Juli		
30-5	11-25	634.335	101.859	52.796	49.063	140-8	104-4	189-8	124.031	66.252	22.587	12.104	9.785	2657	1894	1324	3213	1689	5.951	3398	Aug.		
33-0	9-0	637.291	104.947	51.494	53.453	147-1	108-9	198-7	130.112	65.898	23.677	11.952	9.798	2424	1861	1293	3313	1811	6.469	3434	Sept.		
39-4	11-4	648.882	125.844	56.198	69.640	163-5	117-2	226-1	154.576	71.205	26.258	12.392	10.580	2618	2065	1426	3473	1842	7.219	3597	Ok.		
33-5	13-75	653.903	167.479	67.002	100.475	179-4	126-3	251-4	209.729	82.076	29.382	13.240	11.780	2989	2241	1513	3937	2055	8.647	3958	Nov.		
41-75	9-75	644.680	226.567	83.396	143.171	191-5	134-5	268-6	265.684	99.858	35.064	14.906	13.153	3883	2773	1814	4533	2384	11.775	4782	Dez.		
																					1930		
44-4	11-0		273.197	97.638	175.559	202-0	144-8	279-4	308.239	114.893	40.424	16.958	14.619	4558	3298	2164	5458	2873	13.982	5500	Jänner		
47-5	11-2		284.543	99.418	185.125	208-1	146-2	292-1	318.066	118.095	43.090	18.340	15.363	4775	3316	2195	5764	2877	14.910	5982	Febr.		
51-5	16-0		239.094	87.056	152.030	202-2	142-5	283-6	270.760	104.958	42.657	19.090	15.450	4799	3085	2059	5219	2729	13.656	5859	März		
46-6	12-6		192.479	81.620	110.879	199-2	143-3	274-9	223.095	99.255	41.078	19.402	16.048	5157	2827	1930	4651	2503	11.717	5839	April		
62-5	16-75		162.678	75.264	87.414	196-1	141-8	269-5	192.151	93.177	40.355	19.563	15.732	4859	2824	2026	4259	2322	10.285	5764	Mai		
55-75	10-25		149.972	72.762	77.210	199-3	143-9	274-3	179.610	90.370	40.081	19.187	15.147	4791	2808	2095	4311	2207	9.881	5874	Juni		
61-8	15-2		153.188	73.178	80.010	211-3	143-5	303-4	183.016	90.776	39-509	18.737	17.327	4794	2859	2110	4363	2184	10.229	6094	Juli		
41-0	13-6		156.124	71.393	84.731	220-3	141-2	327-8													Aug.		
																					Sept.		

^{13a)} Im Durchschnitt pro Woche. Nach dem „Creditorenverein von 1870“. — ¹⁴⁾ Einschließlich der Beihilfenempfänger, aber ohne die in der Produktiven Arbeitslosenfürsorge Beschäftigten, seit Oktober 1927 auch ohne Altersrentner. — ¹⁵⁾ Die verwendeten Saisonindexziffern sind am Fuß der Tabelle der Halbmonatszahlen wiedergegeben. — * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

Österreichische Halbmonatszahlen

Table with columns: Zeit, Durchschnittl. Geldsätze, Ertragnis festverzinsl. Werte, Aktienkurs-indexziffer, Nationalbank, Preise, Unterstützte Arbeitslose. Rows are organized by month and year from 1928 to 1930.

*) Zwischen die Angaben über die Anzahl der unterstützten Arbeitslosen am 30. September und am 15. Oktober 1927 fällt das Ausscheiden der Bezüher von Altersrenten. - *) Bei den von Saisonschwankungen bereinigten Indexziffern der Arbeitslosigkeit ist der Einfluß des Ausscheidens der Altersrentner beseligt. Saisonindexziffern:

Small table showing seasonal index numbers for Vienna and Austria (excluding Vienna) for each month from January to December.

*) Vorläufige Ziffern. - § Revidierte Ziffern. - † Neu berechnet.

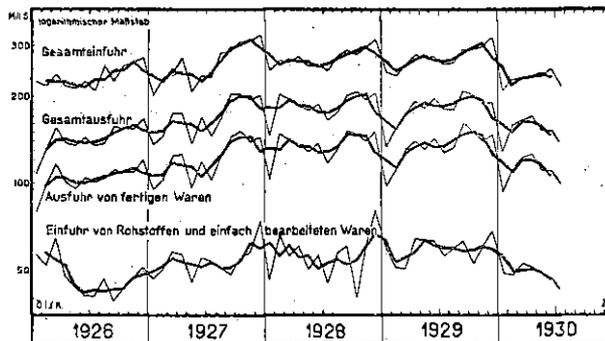
Giro- und Kassenvereines sogar im wesentlichen nur den saisonmäßig zu erwartenden Rückgang, was mit der vorher erwähnten Zunahme der Börsenumsätze zusammenhängen dürfte.

Wenig günstig, wenn auch nicht im gleichen Maß wie bei den Giroumsätzen, sind auch die Schlüsse die aus dem *Güterverkehr der Bundesbahnen* auf die Entwicklung der Umsatztätigkeit gezogen werden können. Die Anzahl der zur Beladung gestellten Güterwagen hat sich zwar im August nach dem außerordentlichen Rückgang im Juli wieder etwas erholt, blieb aber nicht nur weit hinter der Ziffer des gleichen Monats des Vorjahres, sondern, wenn man die normalen Saisonschwankungen berücksichtigt, auch hinter dem Durchschnitt des ersten Halbjahres etwas zurück. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr und die Anzahl der geleisteten Nutzlasttonnenkilometer, für die die Statistiken freilich erst für Juli, bzw. Juni vorliegen, zeigen die gleiche abwärtsgerichtete Tendenz. Im Verkehr mit dem Ausland ist im August eine saisonmäßige Zunahme eingetreten.

Fast noch stärker als in den inländischen Güterumsätzen macht sich die Depression jetzt im

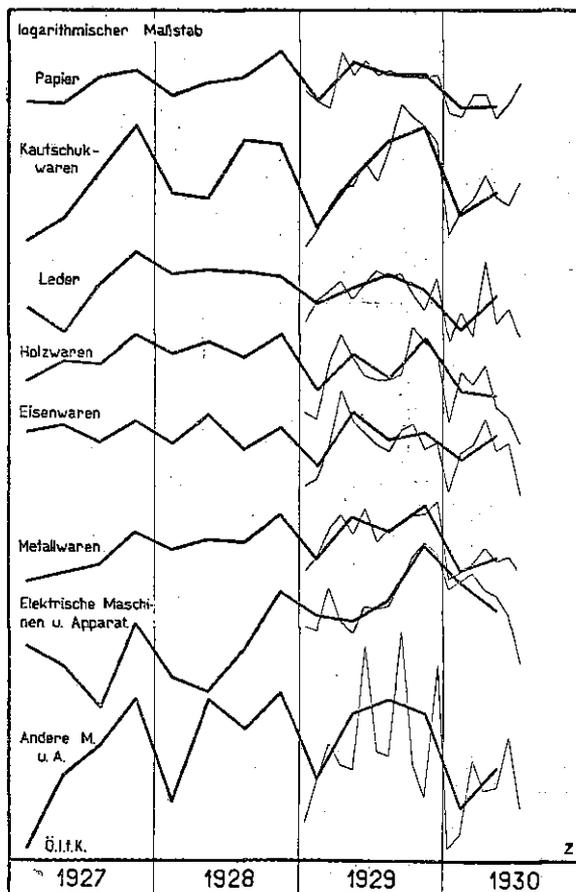
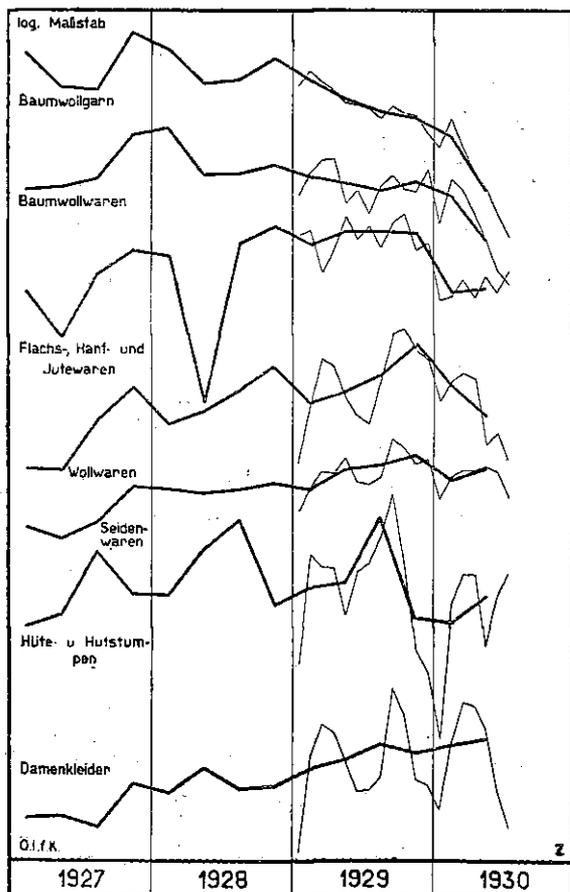
Außenhandel geltend. Das untenstehende Diagramm, in dem nur noch die Ergebnisse für Juli berücksichtigt werden konnten, die bisher allein in allen Einzelheiten vorliegen, zeigt deutlich, wie vor allem die Rohstoffeinfuhr, aber auch die Gesamtausfuhr im Vergleich zu den beiden vergangenen Jahren zurückgegangen sind. Von den wichtigsten Posten in unserer Ausfuhr von Fertigwaren sind es, wie

Die Entwicklung des österreichischen Außenhandels.



die weiteren Schaubilder erkennen lassen, vor allem die Produkte der Baumwollindustrie und aus der Textilindustrie namentlich noch Wollwaren, ferner aber auch elektrische Maschinen und Apparate und

Die Entwicklung der Ausfuhr in den wichtigsten Gruppen von Fertigwaren.
(Wertziffern.)



— Vierteljahresziffern.

— Monatsziffern.

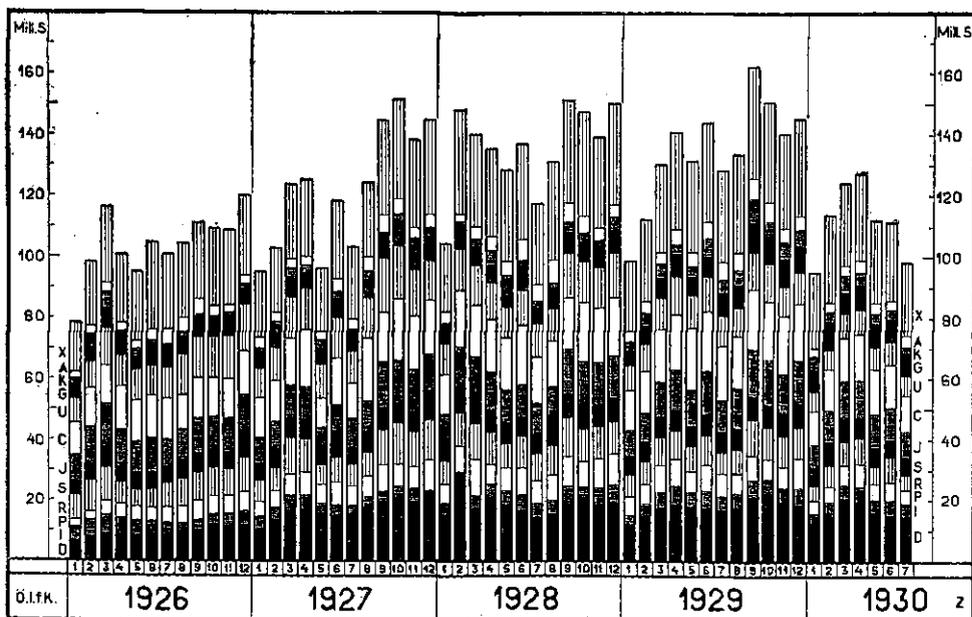
sonstige Maschinen und endlich Holzwaren, in denen dieser Rückgang am stärksten zum Ausdruck kommt. In der Verteilung nach Ländern hat sich, wie eine der nächsten graphischen Darstellungen zeigt, in der letzten Zeit keine wesentliche Verschiebung mehr ergeben, doch hat im ganzen die Ausfuhr nach den mitteleuropäischen Staaten mit Ausnahme Italiens wesentlich stärker abgenommen als nach dem fernen Ausland und nach Übersee. Die stärkste verhältnismäßige Abnahme gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres zeigt allerdings die Ausfuhr nach Rußland.

Die Hauptposten der Ergebnisse der Außenhandelsstatistik für August geben kaum günstigere Resultate. Besonders ist dabei die Einfuhr zurückgegangen, wenn auch die vom Standpunkt der Konjunkturbeurteilung wichtigste Rohstoffeinfuhr saisonmäßig wieder etwas höher als im Juli, freilich aber immer noch mehr als 20% geringer als im August 1929. Besonders auffallend und eine Bestätigung der hier schon immer vertretenen Ansicht, daß eine zeitweilige Besserung der Handelsbilanz ein ausgesprochen schlechtes Konjunktursymptom darstellt, ist der Umstand, daß der Einfuhrüberschuß im vergangenen Monat mit 57,7% geringer war als in irgendeinem Monat seit Anfang 1926, also seitdem regelmäßig monatliche Statistiken zur Verfügung stehen. In der Ausfuhr hat sich die Fertigwarenausfuhr gut gehalten, dagegen ist die Fertigwareneinfuhr weiter außerordentlich gering geblieben und die Einfuhr von Nahrungsmitteln und Getränken auf einen, gleichfalls seit Anfang 1926 nicht mehr erreichten Tiefpunkt gesunken.

Weniger als in der Gesamtwirtschaft wirkte sich der Konjunkturrückgang im *Kleinhandel* aus, wie überhaupt im Zuge der Konjunkturschwankungen und besonders gegenwärtig in Österreich die unmittelbar dem Konsum dienenden Wirtschaftszweige weniger von der Depression getroffen werden. Aus den Branchen, für die repräsentative Umsatzstatistiken vorliegen, ist im Schuhhandel der Umfang der Umsätze immer noch ungefähr auf der Vorjahreshöhe und der Absatz von Konfektionswaren nur wenig darunter, wobei allerdings zwischen Herren- und Damenartikeln zu unterscheiden sein dürfte, von denen die ersteren wesentlich ungünstiger abschneiden, während namentlich bei Damenkleidern — wohl unter dem Einfluß des Modewechsels — ein verhältnismäßig befriedigender Absatz zu verzeichnen ist.

Auffallend günstig waren im August die *Insolvenzziffern*, die zwar sowohl für die Anzahl der neu eröffneten Ausgleichsverfahren als auch für die verhängten Konkurse immer noch um rund ein Drittel höher waren als im gleichen Monat des Vorjahres, aber dabei nicht nur die niedrigsten Monatsziffern für dieses Jahr darstellen, sondern auch eine stärkere Abnahme gegenüber dem Vormonat bedeuten als saisonmäßig zu erwarten gewesen wäre. Man wäre versucht, diese mit dem übrigen Bilde nicht im Einklang stehenden Ziffern für einen Zufall zu halten, wenn nicht, wie die folgende Tabelle zeigt, in den letzten drei Monaten auch die Zahl der *Exekutionen* sich weit weniger über den Ziffern für die gleichen Vorjahrsmonate hielt als dies im Frühjahr der Fall war.

Österreichs Ausfuhr von Fertigwaren nach Bestimmungsländern.



D= Deutschland, I= Italien, P= Polen, R= Rumänien, S= Schwetz, J= Jugoslawien, C= Cöchostowakel, U= Ungarn, G= Großbritannien, K= Rußland, A= Vereinigte Staaten, X= Andere Länder

Summe der monatlichen Eintragungen im E-Register
des Exekutionsgerichtes Wien

	1928	1929	1930
Jänner	19.612	21.693	26.790
Februar	18.896	19.395	25.774
März	20.319	22.236	28.512
April	18.828	22.789	32.992
Mai	18.761	23.017	28.733
Juni	18.302	25.018	26.414
Juli	17.865	24.719	25.262
August	18.764	20.448	23.744
September	19.827	25.980	
Oktober	21.392	27.801	
November	17.962	23.050	
Dezember	17.683	23.316	
Jahressumme	228.211	279.462	

Im folgenden wird auch die zum letzten Male vor einem halben Jahr veröffentlichte Statistik über die *Neueintragungen und Löschungen* von Firmen im Register des Wiener Handelsgerichtes für das erste Halbjahr 1930 wiedergegeben. Auch hier zeigt sich insofern eine nicht ungünstige Entwicklung, als vom Juni abgesehen im allgemeinen die Zahl der Neueintragungen wesentlich höher war als im Vorjahr, während die Zahl der Löschungen nicht weiter gestiegen ist.

Neueintragungen u. Löschungen von Firmen im Register des Handelsgerichtes Wien, 1929-1930.										
Zeit	Neueintragungen					Löschungen				
	Insgesamt	davon				Insgesamt	davon			
		Einzel- und Gesellschaftsfirmen	Aktien-gesellschaften	Ges. m. b. H.	Genossen-schaften		Einzel- und Gesellschaftsfirmen	Aktien-gesellschaften	Ges. m. b. H.	Genossen-schaften
1929										
I.	92	69	2	11	10	119	80	7	25	6
II.	70	55	—	10	5	88	53	3	24	8
III.	74	60	4	6	4	123	65	6	42	10
IV.	66	44	2	12	8	140	96	7	29	8
V.	50	38	2	5	5	88	56	—	27	5
VI.	44	28	2	6	8	95	70	5	18	2
VII.	61	41	2	7	11	58	43	3	7	5
VIII.	34	19	1	10	4	62	52	2	7	1
IX.	44	33	1	4	6	73	48	8	14	3
X.	54	34	3	10	7	109	90	3	13	3
XI.	63	38	2	5	18	100	85	6	7	2
XII.	55	29	2	14	10	144	119	7	12	6
1930										
I.	82	59	1	13	9	1520	88	5	1413	14
II.	70	52	—	13	5	1305	52	1	1248	4
III.	66	53	—	4	9	71	54	7	8	2
IV.	101	68	3	7	23	87	61	3	20	3
V.	85	59	—	7	19	106	57	2	41	6
VI.	41	32	1	2	16	59	42	6	10	1

Im ganzen läßt sich vorläufig nicht sagen, daß sich die Aussichten für die nähere Zukunft schon wesentlich gebessert hätten. Man darf wohl mit einem langsamen Abebben der Depression rechnen, doch dürfte in den nächsten Monaten die industrielle Lage kaum eine merkliche Besserung erfahren. Jedenfalls wird aber im bevorstehenden Herbst und wahrscheinlich auch noch zu Beginn des Winters die allgemeine Wirtschaftslage ungünstiger und die Arbeitslosigkeit weit höher sein als in den letzten drei Jahren.

DEUTSCHES REICH.

Die Kennzeichnung der gegenwärtigen Wirtschaftslage des Deutschen Reiches begegnet keinerlei sonderlichen Schwierigkeiten, da die vorhandenen wirtschaftsstatistischen Angaben ausnahmslos das Bild einer fortschreitenden Depression enthüllen und es an Merkmalen, die einer solchen eindeutigen Kennzeichnung widersprechen, völlig fehlt. Der einzige Unterschied der Auffassung seitens der verschiedenen, die Wirtschaft beobachtenden Stellen liegt darin, daß die eine oder andere Stimme gelegentlich laut wird, die dahin geht, zu behaupten, daß der Tiefpunkt bereits erreicht sei. Solche Ansichten bleiben aber immer noch vereinzelt und betreffen eher eine Beurteilung der Aussichten für die unmittelbar nachfolgende Zeit, denn eine Beschreibung der Wirtschaftslage der vergangenen Monate. Im folgenden sei die zusammenfassende Charakteristik der gegenwärtigen Wirtschaftslage seitens des Berliner Institutes für Konjunkturforschung wiedergegeben: „Die deutsche Wirtschaft verharrt in tiefer Depression. Die industrielle Produktion ist um 15 bis 20 v. H. geringer als im Vorjahr. 2,85 Millionen Menschen sind arbeitslos.

Zum erstenmal seit dem Weltkrieg befindet sich die deutsche Konjunktur in vollem Gleichtakt mit der weltwirtschaftlichen Industriekonjunktur. Rückläufige Produktion, rückläufige Preise und wachsende Arbeitslosigkeit kennzeichnen die Lage fast aller Industriestaaten. Mit der industriellen Depression verbinden sich schwere Strukturstörungen der Weltagrarwirtschaft, wodurch die Aufnahmefähigkeit der Rohstoffländer für industrielle Produkte stark vermindert wird.

Anders als 1926 bietet deshalb der Export der deutschen Industrie keinerlei Ausgleich: Die Ausfuhr Deutschlands ist sogar mengenmäßig gesunken. Diese Entwicklung ist um so nachteiliger, als der Rückgang im internationalen Preisniveau automatisch eine Erhöhung des Realwertes der Reparationslasten nach sich zieht.

Eine gewisse Erleichterung vermochte die fortschreitende Verflüssigung der Kreditmärkte zu verschaffen. Die Senkung des Kapitalzinses ist aber noch nicht weit genug fortgeschritten, um genügend neue Planungen rentabel erscheinen zu lassen. Eine besondere Erschwerung für die Kapitalversorgung bildet die Vertrauenskrisis, die sich im Zusammenhang mit der politischen Entwicklung ergeben hat.

Die von der Reichsregierung beabsichtigte